

Geschäftsbericht **2012**





# Inhalt



4	Organe der Gesellschaft
6	Lagebericht
19	Bilanz
23	Gewinn- und Verlustrechnung
27	Anhang
28	Erläuterungen
39	Bestätigungsvermerk
40	Bericht des Aufsichtsrates
41	Anlagen
42	Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen
43	Entwicklung der Aktivposten
44	Überschussverwendung

# Organe der Gesellschaft

## Vertreterversammlung

Detlev Bederke, Bremerhaven  
Heinrich Benneker, Ahaus  
Edeltraud Elz, Andernach  
Manfred Ersepke, Gelsenkirchen  
Bjoern Fabig, Bovenden  
Jens-Holger Grünert, Schiffdorf  
Markus Henkel, Frechen  
Klaus Hesse, Wuppertal  
Michael Husemann, Paderborn  
Rolf Korte, Hasbergen  
Volker Kötter, Bremen  
Udo Kühle, Neuss  
Wolfgang Prange, Moers  
Sven Rappenhöner, Lindlar  
Erk Schaarschmidt, Potsdam  
Christian Schmidt, Helmstedt  
Joachim Stein, Wiednitz  
Ralph Stock, Köln  
Andreas Ullmann, Willich  
Heinz-Bert Weimbs, Hellenthal  
Karl-Heinz Wichmann, Bremen († 04.10.2012)



### Aufsichtsrat

Hansjochim von Wick,  
Regierungsdirektor i. R.,  
Berlin,  
Vorsitzender

Professor Dr. Christian Hipp,  
Hochschullehrer i. R.,  
Bergisch Gladbach,  
Stellvertretender Vorsitzender

Stephan Blasshofer,  
Kapitän i. R. († 02.03.2013),  
Langen

### Vorstand

Christof Heinrich,  
Dipl.-Mathematiker, Aktuar DAV, Ertstadt,  
Sprecher

Michael Wrobel,  
Versicherungsfachwirt, Köln

### Treuhänder

Michael Rudolph,  
Dipl.-Volkswirt, Wirtschaftsprüfer  
und Steuerberater, Bornheim

### Stellvertretender Treuhänder

Dirk Riesenbeck-Müller,  
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater,  
Hürth

### Verantwortlicher Aktuar

Hartmut Engbroks,  
Dipl.-Mathematiker, Köln

### Abschlussprüfer

a x i s GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln

# Lagebericht

1. Vorgänge von besonderer Bedeutung
2. Bericht über Risiken und Chancen
3. Geschäftsverlauf
4. Ausblick



Der Vorstand der Kölner Pensionskasse VVaG legt hiermit den Lagebericht über das Jahr 2012, das 11. Geschäftsjahr der Pensionskasse, sowie die Jahresbilanz zum 31.12.2012 und die Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum vom 01.01. bis 31.12.2012 einschließlich Anhang vor.

Die Kölner Pensionskasse wurde im Jahr 2002 gegründet; sie hat ihre Geschäftstätigkeit zum 10.04.2002 aufgenommen.

Zweck des Vereins ist es, den bei ihm versicherten Mitgliedern nach Maßgabe der Satzungsbestimmungen folgende Leistungen zu gewähren:

- a) eine Altersrente,
- b) eine Rente bei Erwerbsminderung,
- c) eine Witwen-, Witwer- und Waisenrente für die Hinterbliebenen eines im entsprechenden Tarif versicherten Mitgliedes,
- d) ein Sterbegeld.

Die Verwaltung anderer Versorgungseinrichtungen ist zulässig.

Weitere Versicherungszweige werden nicht betrieben.

Mitglied und Versicherungsnehmer können alle Arbeitnehmer im Rahmen betrieblicher Altersversorgung und deren Familienangehörige werden (klassische Pensionskassenversicherung) sowie Arbeitgeber und juristische Personen (Rückdeckungsversicherung). Versichert werden können ebenfalls Angehörige der freien Berufe sowie deren Familienangehörige, soweit diese ein Erwerbseinkommen beziehen.

Versicherungsgeschäfte gegen festes Entgelt ohne Begründung einer Mitgliedschaft werden nicht getätigt.

### **Betriebliche Altersversorgung – eine der wichtigsten Vorsorgemaßnahmen für Arbeitnehmer**

Die Wirtschafts- und Schuldenprobleme in Europa sind trotz umfangreicher politischer Maßnahmen nicht wirklich gelöst, allenfalls konnte Zeit für dringend notwendige Reformen geschaffen werden. Es ist nachvollziehbar, dass vor diesem Hintergrund das Bedürfnis der Menschen nach Sicherheit steigt. Dies bestätigt sich vor allem in wirtschaftlich schwierigen Zeiten. Im Hinblick auf die Anlage der Beiträge für das spätere Alterseinkommen stehen daher der Kapitalerhalt und die höchstmögliche Sicherheit im Vordergrund. Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist aufgrund ihrer sicherheitsorientierten Anlagevorschriften die „geborene“ Lösung für diese Anforderungen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse, das aufgrund seiner kostengünstigen Struktur hohe Garantieleistungen erbringt, kann sich daher auch in schwierigen Zeiten behaupten.

Das Thema Datenschutz gewinnt auch in der betrieblichen Altersversorgung weiter an Bedeutung. Die Durchführung und Verwaltung von Leistungen und Beiträgen ist ohne Informations- und Kommunikationstechnik nicht mehr vorstellbar. Sicherheit und Zuverlässigkeit der Systeme werden wie der vertrauens-

würdige Umgang mit den anvertrauten Daten immer wichtiger. Neben der technischen Weiterentwicklung der eingesetzten Software gewährleisten auch unsere Mitarbeiter einen sicheren Umgang mit kunden- und vertragsbezogenen Daten. Mit einem modernen Sicherheitskonzept sorgt die Kölner Pensionskasse für ein bestmögliches Niveau der Informationssicherheit.

### **Unisex-Tarife in der betrieblichen Altersversorgung – Leitlinien der Europäischen Kommission zur Urteilsumsetzung**

Durch Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes (EuGH) dürfen Versicherer ab 21.12.2012 in ihrer Beitragskalkulation nicht mehr zwischen Frauen und Männern unterscheiden. Das Urteil bezieht sich jedoch nicht auf die betriebliche Altersversorgung. Dennoch hat die Kölner Pensionskasse auch ohne explizite Verpflichtung auf einheitliche Tarife für Männer und Frauen umgestellt.

### **Neue Tarife ab 01.01.2012**

Die Kölner Pensionskasse hat die neue Generation ihrer Unisex-Tarife bereits zum 01.01.2012 eingeführt. Schon die bisherigen Tarife leisteten bei Absicherung aller Risiken (Alter, Erwerbsminderung, Hinterbliebene) bei gleichem Beitrag nahezu gleiche Renten für Frauen und Männer. Ausschließlich die Versicherung einer reinen Altersrente war wegen der unterschiedlichen Lebenserwartung bei Männern und Frauen nicht „unisex“. Die neuen Produkte der Kölner Pensionskasse sind in allen Leistungsausprägungen Unisex-Tarife.

Mit Wirkung zum 01.01.2012 wurde die Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) geändert. Der Höchstrechnungszins für die Berechnung der Deckungsrückstellung für Verträge mit Beginn ab diesem Datum beträgt 1,75 %. Dieser Zinssatz liegt auch den neuen Tarifen der Kölner Pensionskasse zugrunde. Der neue Höchstrechnungszins führt zu geringeren Garantieleistungen, aber maßgeblich für die tatsächliche Rentenleistung bei Vertragsablauf ist die während der Vertragslaufzeit erzielte Gesamtverzinsung.

Eine weitere wichtige Änderung betrifft das frühestmögliche Rentenbeginnalter für Versorgungszusagen ab 2012. Für Zusagen ab 01.01.2012 ist der früheste Rentenbeginn 62 Jahre, bisher war er 60 Jahre. Diese Änderung ist in den Bedingungen der neuen Tarife entsprechend aufgenommen worden.

Die der Aufsichtsbehörde vorgelegten Tarife 62 und Leibrente wurden zwischenzeitlich für unbedenklich erklärt.

Die Tarife 62 haben den Markennamen UNI select und bieten erweiterte Gestaltungsmöglichkeiten:

- Altersrente und (nur) Beitragsbefreiung im Falle der Erwerbsminderung des Versicherten
- Altersrente, Beitragsbefreiung im Falle der Erwerbsminderung des Versicherten und Hinterbliebenenrente
- Altersrente und Erwerbsminderungsrente in Höhe von 100 % oder 200 % der versicherten Altersrente
- „Rundum-Versicherungsschutz“: Altersrente, Erwerbsminderungsrente und Hinterbliebenenrente.

Zum Tarifangebot gehört auch die sofort beginnende Leibrente gegen Einmalbeitrag. Wahlweise können hier eine Hinterbliebenenrente von 60 % der Altersrente oder eine garantierte Mindestzahlungsdauer der Rente versichert werden.

Die Kölner Pensionskasse bietet darüber hinaus auch die Basisrente bzw. Rürup-Rente an.

Für den Versorgungsbedarf oberhalb der Fördergrenzen des § 3 Nr. 63 Einkommensteuergesetz (EStG) bietet die Kölner Pensionskasse für ihre unabhängigen Vermittler leistungsstarke und beratungssichere Rückdeckungskonzepte im Zusammenhang mit Direkt- und Unterstützungskassenzusagen an.

Die Tarife der Kölner Pensionskasse sind den Erfordernissen der betrieblichen Altersversorgung entsprechend ungezillmert; den Versicherten steht ab Vertragsbeginn ein Vertragsguthaben von mindestens 92 % der gezahlten Beiträge zur Verfügung. Damit ist bei der Entgeltumwandlung nicht nur dem Grunde, sondern auch der Höhe nach ein unverfallbarer Anspruch ab Versicherungsbeginn gegeben. In der heutigen Arbeitswelt mit einer durchschnittlichen Beschäftigungsdauer von unter fünf Jahren ist diese besondere Produkteigenschaft für Mitarbeiter und Arbeitgeber gleichermaßen von entscheidender Bedeutung.

Mit dem Alterseinkünftegesetz hat der Begriff der Portabilität in das Betriebsrentengesetz Eingang gefunden. Bei einer klassischen Pensionskasse, bei der der Mitarbeiter Mitglied der Kasse und damit auch Versicherungsnehmer ist, kann jeder neue Arbeitgeber des Mitarbeiters den bestehenden Vertrag weiter dotieren. Eine Übertragung auf andere Altersversorgungseinrichtungen ist ebenfalls problemlos möglich. Viele Arbeitgeber ziehen es vor, einen neuen Mitarbeiter mit einem neuen Vertrag in das bei ihnen bereits bestehende Versorgungswerk zu integrieren, anstatt seinen alten bAV-Vertrag zu übernehmen. Allerdings ist die Branche noch immer geprägt durch die überwiegende Verwendung von gezillmerten Produkten. Daher führt eine Übertragung auf einen neuen Versicherungsträger für das Mitglied in den meisten Fällen zu einer erheblichen Leistungsminderung.

Auch aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung ist die Dotierung eines bestehenden Vertrages für den neuen Arbeitgeber besonders empfehlenswert.

Die Marktbeobachtung bei Pensionskassen über garantierte Rentenleistungen zeigt, dass die Leistungen der Kölner Pensionskasse im Vergleich zu den gewerblichen Angeboten auch nach Umstellung auf die Unisex-Tarifgeneration unverändert ein hervorragendes Preis-Leistungs-Verhältnis bieten. Dabei ist zu berücksichtigen, dass gewerbliche Anbieter zum Zeitpunkt der Untersuchung ihre Tarife (noch) nicht auf die Unisex-Tarifgeneration umgestellt haben.

Die Veröffentlichungen der Fachpresse bestätigen auch in 2012 die Leistungsfähigkeit und die ausgezeichnete Positionierung der Kölner Pensionskasse im Markt. Im Berichtsjahr beteiligt sich die Kasse an zahlreichen Veranstaltungen für unabhängige Vermittler im Bereich der betrieblichen Altersversorgung, so z. B. an der Maklerfachmesse AssCompact bAV-Forum.

Das neue Angebotsprogramm erscheint im modernen Webdesign. Die Benutzeroberfläche wurde dem Internetauftritt angepasst. Das Programm ist nun webbasiert und Updates erfolgen automatisch. Ergän-

zend wird eine Offline-Version für Makler freigeschaltet. Somit ist auch eine Kundenberatung vor Ort ohne Internetanschluss möglich.

Der Bekanntheitsgrad der Kölner Pensionskasse wird durch die Pressearbeit in Kooperation mit der PR-Agentur Sicma Media GmbH in Köln erhöht. Redaktionelle Beiträge in Fachzeitschriften zu aktuellen Themen der Altersvorsorge und regelmäßige Online-Schulungen wie auch Maklerbesuche ergänzen den Service und bestätigen: Beratung ist Satzungsauftrag.

Im Jahr 2012 beging die Kölner Pensionskasse VVaG ihr 10-jähriges Jubiläum. Die noch junge Pensionskasse kann auf ein seit Gründung beständiges und gesundes Wachstum zurückblicken. Anlässlich dieses ersten runden Geburtstages unterstützte die Kölner Pensionskasse eine interkulturelle Kindertagesstätte in Köln und spendete einen dort benötigten Turtle-Kinderbus.

Für das der Kölner Pensionskasse in 2012 entgegengebrachte Vertrauen bedanken wir uns bei unseren Mitgliedern und bei den uns angeschlossenen Arbeitgebern. Der Dank gilt ebenso unseren Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und ihr verantwortungsvolles Wirken zum Wohle der bei uns versicherten Mitglieder.

## **1. Vorgänge von besonderer Bedeutung**

**1.1** Die Vertreterversammlung 2012 hat beschlossen, zum 01.01.2013 eine Erhöhung der Renten und Anwartschaften durch Überschussverwendung vorzunehmen, wie in der Anlage 2 zum Anhang detailliert dargestellt. Durch die Verwendung ungezillmerter, also nicht mit Abschlusskosten belasteter Tarife, steht von Vertragsbeginn an ein positiver Zinsträger zur Verfügung. Damit erzielt die Überschussverwendung bei der Kölner Pensionskasse einen materiell höheren Wert als der gleiche Überschussatz bei gezillmerten Tarifen, die in den ersten Jahren nur ein geringes Vertragsguthaben entwickeln.

**1.2** Rückblickend entspannte sich in 2012 die Schuldenkrise der Euro-Teilnehmerländer. Dies beruhte aber weniger auf strukturellen Maßnahmen, die die Schuldentragfähigkeit einzelner Länder verbesserten. Vielmehr schafften es Politik und EZB, die Märkte zu beruhigen und den „Krisen-Staaten“ Zeit zu verschaffen. Hier ist vor allem die Rede des EZB-Präsidenten Mario Draghi zu nennen, der eine „unlimitierte“ Unterstützung durch die EZB signalisierte. Im Vorfeld dieser Aussage waren die Renditen der Peripherie-Länder deutlich angestiegen, während Kernländer wie Deutschland sich wiederum zu „Minuszinsen“ über einen mehrjährigen Zeitraum finanzieren konnten. Insgesamt führen alle diese Maßnahmen dazu, dass das Zinsniveau in den Euro-Kernländern künstlich niedrig bleibt. Unter gleichzeitiger Berücksichtigung der Inflationsraten entstehen so negative Realzinsen und damit eine fortlaufende Entwertung der Staatsschulden. Diese Form der „kalten“ Enteignung wird auch als „financial repression“ beschrieben und ist ein wesentliches Element zur Lösung der Krise. Wünschenswerte Rahmenbedingungen für das Pensionsmanagement sehen anders aus, aber gerade in schwierigen Zeiten zeigen sich Stabilität und Zuverlässigkeit eines risikominimierten Geschäftsmodells. Die Kölner Pensionskasse hat mit ihrer sicherheitsorientierten Anlagestrategie die für die betriebliche Altersversorgung angemessene Weichenstellung vorgenommen.



- 1.3** Die europäischen Aktienmärkte wiesen ein volatiles und letztlich erfolgreiches Jahr 2012 auf. Während das erste Halbjahr noch von Kursrückgängen gekennzeichnet war, ist das zweite Halbjahr durch eine massive Erholungsbewegung geprägt. Zum Jahresultimo notierte der EURO STOXX 50 bei 2.635 Punkten und somit 13,8 % oberhalb des Indexstandes zum Jahresanfang. Per Saldo hat er aber die Verluste aus 2011 noch nicht wieder aufgeholt. Die hohe Volatilität bzw. Schwankungsbreite des EURO STOXX 50 spiegelt sich im Jahresverlauf wider. So erreichte der Index im ersten Quartal das Niveau von 2.600 Punkten, bevor er dann im zweiten Quartal auf 2.050 Punkte (Jahrestiefststand) fiel. Bis Ende September setzte dann vor dem Hintergrund der Aussagen von Mario Draghi eine Rallye ein, die bei 2.660 Punkten endete und einen Anstieg von 28,5 % darstellte. Im letzten Quartal verharrte der Index unter größeren Schwankungen auf diesem Jahreshöchstniveau.
- 1.4** Im Bereich der festverzinslichen Anlagen bewegte sich die Umlaufrendite der börsennotierten Bundeswertpapiere in einer Bandbreite zwischen 0,92 % und 1,72 %, zum Jahresschluss lag sie bei 1,0 % und somit in Nähe des Tiefwertes, der im Juni erreicht worden war. Die Rendite 10-jähriger Bundesanleihen lag im Berichtsjahr zwischen 1,02 % und 2,01 %. Zum Jahresende rentierten diese Papiere mit 1,25 % p. a. und kompensieren somit nicht die aktuelle Inflation, die im Dezember bei 2,1 % lag. Da sowohl in der Euro-Zone als auch in den USA, UK und Japan kein Ende der lockeren Geldpolitik durch die Notenbanken zu erkennen ist, ist nicht mit einer signifikanten Änderung bei Zinsniveau und Inflationsrate zu rechnen.
- 1.5** Vor diesem Hintergrund erfolgten im abgelaufenen Jahr verschiedene, insbesondere strukturelle Anpassungen bei den Kapitalanlagen. Die bestehenden Anlagen in erstklassigen Unternehmensanleihen, die bisher in einem Wertpapierpublikumsfonds gebündelt waren, wurden im Sommer 2012 in ein Spezialsondervermögen überführt. An diesem Sondervermögen ist neben der Kölner Pensionskasse auch die SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas WaG beteiligt.

In ähnlicher Weise wurde auch die bestehende Beteiligung am Masterfonds PKC der SELBSTHILFE Pensionskasse in seiner Struktur modifiziert. Die bisherige direkte Beteiligung an vorgenanntem Masterfonds wurde zugunsten der Auflage eines eigenen Master-Dachfonds aufgegeben, so dass auf die individuelle Risikotragfähigkeit der einzelnen Pensionskasse in noch größerem Umfang Rücksicht genommen werden kann und dennoch die Bündelung der Nachfragemacht beider Pensionskassen erhalten bleibt. Dies ermöglicht beiden Pensionskassen zukünftig die Flexibilität zur Steuerung der notwendigen Anlageschwerpunkte und Ertragerfordernisse.

Kapitalanlagegesellschaften und Depotbank liefern für beide Spezialsondervermögen und den gesamten Kapitalanlagebestand der Kasse umfangreiche Analyse- und Simulationswerkzeuge. Die Kölner Pensionskasse verfügt somit über ein modernes Risikomanagement im Bereich der Kapitalanlagen.

Die Kölner Pensionskasse hält Anteile am offenen Immobilienfonds DEGI GLOBAL BUSINESS. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 11.11.2009 geschlossen und im August 2011 die Auflösung des Sondervermögens bekannt gegeben. In diesem Zusammenhang stellte sie einen detaillierten Liquidationsplan zur Verfügung, wonach die Abwicklung bis Mitte 2014 abgeschlossen sein soll.

Deshalb erfolgte unter Berücksichtigung der fortlaufenden Veränderung des Anteilspreises und der mit dieser Anlage verbundenen zukünftigen Zahlungsströme eine Neubewertung des Engagements mit dem Ergebnis, dass Abschreibungen erforderlich waren.

Die Kölner Pensionskasse hält des Weiteren zum 31.12.2012 Anteile am Immobilienfonds CS EURO-REAL. Die verwaltende KAG hat den Fonds zum 20. Mai 2010 zunächst für drei Monate geschlossen, die Schließung im August 2010 um weitere neun Monate ausgedehnt und im Mai 2011 letztmalig um zwölf Monate verlängert. Die geplante Öffnung im Mai 2012 scheiterte letztlich aufgrund zu zahlreicher Anteilsrückgabewünsche, so dass dieses Vermögen nun bis Mitte 2017 abgewickelt wird. Nach verschiedenen Verkäufen von Immobilien erfolgten im Juni und Dezember erste Teilrückzahlungen. Dennoch sind derzeit über 80 % des Vermögens weiterhin gebunden. Im Zusammenhang mit den jeweiligen Sonderausschüttungen wurde und wird ein Wertberichtigungsbedarf geprüft und entsprechend vorgenommen. Die Werthaltigkeit ist immer noch gegeben.

Außerdem hält die Kölner Pensionskasse Anteile an einem Immobilien-Spezialsondervermögen (EURO PROPERTY 1), bei dem derzeit die Anteilsscheinrückgabe praktisch nicht möglich ist. Aufgrund von größeren Rückgabewünschen in der Vergangenheit haben sich die Anleger des EURO PROPERTY 1 gemeinschaftlich auf eine geordnete, vermögensoptimierte Abwicklung des Sondervermögens bis Ende 2016 verständigt. Die Werthaltigkeit der Anlagen wird fortlaufend, insbesondere in Zusammenhang mit dem Abschmelzen des Vermögens, geprüft.

## 2. Bericht über Risiken und Chancen

Durch Änderungen in den Umfeldbedingungen können sich insbesondere Marktrisiken, Anlagerisiken, politische, technisch-organisatorische sowie biometrische Risiken ergeben.

**2.1 Versicherungstechnische Risiken** können aus der Gefahr zufällig eintretender höherer Leistungsaufwendungen (Zufallsrisiko) und der Gefahr der Änderung biometrischer, ökonomischer und gesetzlicher Rahmenbedingungen (Änderungsrisiko) resultieren. Diesen Risiken wird durch Bildung ausreichender Rückstellungen (insbesondere Deckungsrückstellung) und des Eigenkapitals sowie der planmäßigen Analyse des Risikoverlaufs begegnet. Der Risikoverlauf im Bestand ist günstiger als in den geschäftsplanmäßigen Rechnungsgrundlagen kalkuliert.

**2.2 Kostenrisiken** können durch ineffiziente Verwaltung, unzureichend ausgebildete und/oder unzufriedene Mitarbeiter sowie veraltete IT-Systeme entstehen. Darüber hinaus entstehen Kostenrisiken durch externe (z. B. gesetzgeberische) Vorgaben, die in der Regel keine Kostenerstattung für die Versicherungsunternehmen vorsehen (Beispiele: Rentenbezugsmitteilung, elektronisches Meldeverfahren an die Krankenkassen, Anforderungen an das Risikomanagement, aufsichtsrechtliche Ausweitung der Berichtspflichten). Durch einsatzbereite und qualifizierte Mitarbeiter, die durch leistungsfähige und zukunftssichere EDV-Vertragsverwaltungssysteme unterstützt werden, werden das Risiko ineffizienter Verwaltung und damit das Kostenrisiko minimiert. Die tatsächlichen Verwaltungskosten liegen deutlich unterhalb der geschäftsplanmäßigen Kostensätze für die Verwaltung der Verträge.



Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde erfolgreich ein neues Rechnungswesensystem eingeführt. Somit sind in den Jahren 2010 bis 2012 alle in Betrieb befindlichen EDV-Systeme ausgetauscht und technologisch auf eine bestmögliche Entwicklungsstufe gehoben worden. Für das laufende Geschäftsjahr gilt es nun noch zu prüfen, ob durch den Einsatz zusätzlicher EDV-Verwaltungssysteme Bearbeitungssicherheit und Wirtschaftlichkeit noch weiter gesteigert werden können. Exemplarisch trifft dies für die Bereiche Unternehmensplanung, Risikomanagement oder Personalwesen zu.

Eine Anpassung der EDV-Verwaltungssysteme alleine führt aber nicht zu der gewünschten Effizienzsteigerung. Letztlich muss die Entwicklung von „Mensch und Maschine“ Hand in Hand gehen. Deshalb war die Investition in Aus- und Weiterbildung eine wesentliche Maßnahme und stellt nach den Gehältern die größte Position im Personalkostenbereich dar. Hierin fließt auch die geleistete Unterstützung im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit ein. Von der Rückenschulung bis zum Lauffreier fördern wir das Engagement unserer Mitarbeiter.

**2.3 Provisionsrisiken** bestehen in der gewerblichen Lebensversicherung hauptsächlich im Frühstorno der überwiegend privaten Verträge und den damit verbundenen möglichen Verlusten aus den diskontierten, aber noch nicht verdienten Abschlussprovisionen. Das Geschäftsmodell der Kölner Pensionskasse weicht hinsichtlich der Produktgestaltung, der Vertragsverwendung und der Vermittlervergütung grundsätzlich von den in der gewerblichen Lebensversicherung üblichen Gegebenheiten ab. Verträge der betrieblichen Altersversorgung werden für einen längeren Zeithorizont eingerichtet, so dass erheblicher Beratungsbedarf nicht nur bei Vertragsabschluss, sondern über die gesamte Laufzeit sicherzustellen ist. Daher hat sich die Kölner Pensionskasse hinsichtlich der Vermittlervergütung gegen das System der Abschlussprovision entschieden und kalkuliert eine laufende Courtage für Vermittlung und Beratung. Bei Pensionskassen handelt es sich weit überwiegend um Maßnahmen der betrieblichen Altersversorgung, die im Vergleich zur privaten Lebensversicherung erfahrungsgemäß nur in Ausnahmefällen vorzeitig beendet werden. Überdies ist nach den Vorschriften des Betriebsrentengesetzes eine Verfügung während der Dauer des Dienstverhältnisses und bei Ausscheiden des Mitarbeiters nach Erfüllung der gesetzlichen Voraussetzungen zur Unverfallbarkeit ausgeschlossen. Soweit eine betriebliche oder freiwillige Versicherung nicht beitragspflichtig weitergeführt wird, endet nach dem Vergütungssystem der Kölner Pensionskasse der Anspruch des Vermittlers auf laufende Courtage. Es gilt das Prinzip, dass die Courtage dem Schicksal der Prämie folgt. Verluste aus nicht verdienten Abschlussprovisionen sind damit ausgeschlossen.

**2.4 Vermittlerisiken** können auf der Ebene der Versicherungsbeiträge entstehen, wenn sich der Maklerauftrag des Versicherungsnehmers auch auf das Inkasso der Beiträge bezieht. Dies ist bei der Kölner Pensionskasse nicht der Fall. Überdies werden Maklerisiken durch die im Rahmen der Akkreditierung einzufordernden Nachweise minimiert.

**2.5 Kapitalanlagerisiken** können sich sowohl aus Kurs- und Zinsrisiken als auch aus Adress-Ausfallrisiken ergeben, die laufend überwacht werden. Regelmäßig erstellte Asset-Liability-Studien stellen die Risiko-Rendite-Struktur bezogen auf die künftigen Verpflichtungen fest. Aufgrund der gesetzlichen Vorschriften sind die Kapitalanlagen unter den Kriterien möglichst großer Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unter Wahrung angemessener Mischung und Streuung anzulegen.

Asset-Liability-Studien werden derzeit alle zwei Jahre erstellt. Untersuchungsgegenstände dieser Studien sind:

- die optimale Struktur der Kapitalanlagen in Abhängigkeit von den künftigen Leistungen der Pensionskasse zu finden,
- die Wahrscheinlichkeit zu ermitteln, eine vorgegebene Gesamtverzinsung und die damit verbundene Überschussbeteiligung zu erzielen,
- den Aufbau der gesetzlichen Eigenmittelanforderungen zu planen (Solvabilität) und damit die Wahrscheinlichkeit eines Sanierungsfalles zu minimieren.

Die nächste Asset-Liability-Studie soll in 2013 erstellt werden und dient vor allem der Überprüfung und Bestätigung des von der Kasse eingeschlagenen Kurses in der Anlagestrategie.

Die Ergebnisse der letzten Studie untermauerten die Strategie der Kasse zur Diversifikation der Anlagearten, welche besonders in der seit 2008 andauernden Krise stabilisierend wirkte. Das Kapitalanlageergebnis liegt unter Berücksichtigung der gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen im Berichtsjahr über dem Rechnungszins und leistet damit einen wichtigen Beitrag zu den versicherungstechnischen Überschüssen. Die Struktur der Emittentengruppen der Wertpapiere, die im Direktbestand gehalten werden, findet sich in der Tabelle im Anhang zu Aktiva B. II.

Die Kölner Pensionskasse erfüllt die gesetzlichen Solvabilitätsanforderungen. Zur Bedeckung der Solvabilitätsspanne wird neben dem Eigenkapital bis auf weiteres der Gründungsstock herangezogen, der in 2012 um € 600.000 erhöht wurde. Die Bedeckung erfolgt damit vollständig mit expliziten (aus der Bilanz ersichtlichen) Eigenmitteln.

- 2.6** Erhebliche **Planungsrisiken** ergeben sich durch jährlich wechselnde – zum Teil rückwirkend in Kraft gesetzte – regulatorische Vorgaben sowie der in immer kürzeren Abständen sich ändernden Steuer- und Sozialgesetzgebung.
- 2.7** **Produktisiken** können durch Verwendung von Tarifen, die für den Einsatz in der betrieblichen Altersversorgung schlecht geeignet sind, entstehen. Durch Einsatz von Unisex-Tarifen, die überdies nicht mit Abschlusskosten belastet sind (ungezillmerte Tarife), werden Produktisiken minimiert.
- 2.8** **Marktrisiken** resultieren aus konkurrierenden Produkten und der Entwicklung der unterschiedlichen Alterssicherungssysteme in unserem Geschäftsbereich.
- 2.9** Im Laufe des Berichtsjahres und bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses sind für die Kölner Pensionskasse keine bestandsgefährdenden Risiken oder solche, die einen wesentlichen Einfluss auf die **künftige Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage** haben können, erkennbar geworden. Aufgrund des Geschäftsmodells verfügt die Kölner Pensionskasse über regelmäßige Einnahmen aus Beiträgen, Rückflüssen aus Kapitalanlagen und Zinszahlungen; dem gegenüber stehen im Wesentlichen Zahlungen für Versicherungsfälle (Renten, Sterbegelder etc.). Durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt.



**2.10 Chancen:** Der Bedarf für eine betriebliche Altersversorgung ist weiterhin hoch. Allerdings sorgen die Nachwirkungen der Krise für Zurückhaltung und Verunsicherung bei den potenziellen Mitgliedern. Auf das Neugeschäft werden sich die Rahmenbedingungen dämpfend auswirken. Es wird ein weiteres für den Vertrieb und für die Entwicklung des Neugeschäftes besonders anspruchsvolles Jahr. Dennoch hat die Kölner Pensionskasse gute Marktchancen. Diese begründen sich in einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis, dem Ausbau des Serviceangebotes und der Entwicklung bedarfsgerechter individueller Vorsorgelösungen in Zusammenarbeit mit den der Pensionskasse angeschlossenen Maklern. Der Ausblick für 2013 zeigt ausgewählte Projektschwerpunkte für das Produktmarketing und die Vertriebsunterstützung, u. a. die Entwicklung eines neuen Arbeitgeber- und Maklerportals, eines Konzepts für das Empfehlungsmarketing zur Neugeschäftssteigerung und Bestandsfestigung. Kunden, die ein Unternehmen empfohlen haben, wechseln seltener. Weitere Maßnahmen betreffen die Förderung des Neugeschäfts, unter anderem durch Erweiterung des Angebotsprogramms (anwenderfreundliche Oberfläche für das Beratungsgespräch, automatische Updates, Funktion zur Erstellung von Serienbriefen und Statistiken, inkl. aller Dokumente und Werbeflyer).

Für das Geschäftsjahr 2013 ist bei der Kölner Pensionskasse mit einem zufriedenstellenden Ergebnis zu rechnen. Vor dem Hintergrund des enormen Handlungsbedarfs zur Sicherstellung eines ausreichenden Einkommens im Alter sowie des zunehmenden Interesses an krisensicheren Finanzprodukten erwarten wir entsprechende Zuwächse im Versichertenbestand.

Die auf Sicherheit bedachte Anlagestrategie wird auch im Jahr 2013 beibehalten.

### 3. Geschäftsverlauf

#### 3.1 Allgemeines

Im Berichtsjahr wurden 1.305 (Vorjahr: 1.880) neue Versicherungsverträge abgeschlossen. Bedingt durch Kapitalauszahlungen, Tod und Vertragsstornierungen sind insgesamt 294 (Vorjahr: 300) Versicherungsverträge abgegangen.

#### 3.2 Entwicklung des Versichertenbestandes

Die Anzahl der Versicherungsverträge hat sich erhöht. Der Bestand teilt sich in Anwärter und Rentner wie folgt auf:

	31. 12. 2012	31. 12. 2011
Anwärter	23.877	22.931
Rentner	1.054	900
<b>Gesamt</b>	<b>24.931</b>	<b>23.831</b>

In der Anlage 1 zum Lagebericht ist der Gesamtbestand und seine Entwicklung im Jahr 2012 dargestellt.

### 3.3 Beitragseinnahmen

Die gebuchten Beitragseinnahmen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

	2012	2011
	€	€
Beiträge	27.556.744,25	20.902.188,73
abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-25.425,00	-24.313,58
<b>Gesamt</b>	<b>27.531.319,25</b>	<b>20.877.875,15</b>

### 3.4 Versicherungsleistungen

a) Versicherungsfälle (ohne Regulierungsaufwendungen)

Für Versicherungsfälle entstanden dem Versicherungsverein im Berichtsjahr folgende Aufwendungen:

	2012	2011
	€	€
Renten	2.450.610,31	2.304.626,39
Sterbegeld	60.219,10	28.347,42
<b>Gesamt</b>	<b>2.510.829,41</b>	<b>2.332.973,81</b>

b) Beitragserstattungen (ohne Regulierungsaufwendungen)

Ausgeschiedenen Mitgliedern waren Beiträge zu erstatten:

	2012	2011
	€	€
<b>Erstattungsleistungen</b>	<b>704.450,86</b>	<b>1.158.481,43</b>

c) Beitragserstattungen an Arbeitgeber

	2012	2011
	€	€
<b>Erstattungsleistungen</b>	<b>297.867,39</b>	<b>383.089,15</b>

### 3.5 Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2012 wie folgt entwickelt:

	€
Stand 31.12.2011	171.221.006,41
Zugänge 2012	79.701.922,49
Abgänge 2012	49.542.272,80
Abschreibungen 2012	280.511,77
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>201.100.144,33</b>

In der Anlage 1 zum Anhang sind die einzelnen Anlageposten und ihre Entwicklungen in 2012 detailliert dargestellt. Der Anstieg der Kapitalanlagen um € 29.879.137,92 entspricht einer Veränderung um 17,45%. Das Kassenvermögen ist nach den Erfordernissen von Sicherheit, Rentabilität, Liquidität und Streuung angelegt.

Ein Teil der Anlagen in Fonds wurde neu strukturiert. So wurde ein bestehendes Investment an einem Publikumsfonds in einen Spezialfonds überführt. Mit der Einrichtung einer eigenen Master-Dachfondslösung konnte auch die bisherige, direkte Beteiligung am PKC-Fonds der SELBSTHILFE aufgegeben werden, ohne die Anlagestrategie und Kostenvorteile aufgeben zu müssen. Darüber hinaus wurden bestehende Anteile an Immobiliensondervermögen (€ 9.334.039,00) aufgestockt und die Anlagepolitik durch den Erwerb eines weiteren Wertpapierpublikumsfonds (€ 5.015.940,00) diversifiziert.

Für Teile der Kapitalanlagen (Investmentanteile) wurde das Wahlrecht zur Qualifizierung als dauerhaftem Geschäftsbetrieb gewidmet ausgeübt.

Das Ergebnis der Kapitalanlagetätigkeit beträgt nach Abzug der Aufwendungen € 7.263.158,64, was einer Nettoverzinsung von 3,90% entspricht.

Die planmäßigen Abschreibungen auf die Immobilie betragen € 978,00, die außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von € 279.533,77 betreffen Wertverluste bei den Immobilienfonds.

### 3.6 Verwaltungskosten

Die im Berichtsjahr auf die Verwaltung der Versicherungsverträge der Anwärter und Rentner entfallenden Verwaltungskosten von € 748.680,65 liegen bei 2,72% der Summe aus Beiträgen und Leistungen.

### 3.7 Geschäftsergebnis

Das Ergebnis der Geschäftstätigkeit vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung und zur Verlustrücklage sowie vor Steuern beträgt € 2.400.029,04 (Rohüberschuss).

#### 4. Ausblick

Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen für 2013 eine im Rahmen der wirtschaftlichen und rentenpolitischen Gesamtsituation liegende, insgesamt zufriedenstellende Entwicklung erwarten. Die Lohnanpassungen der jüngsten Vergangenheit sowie die geringere Abgabenbelastung für Arbeitnehmer sollten hier unterstützend wirken (Steuererleichterung und Reduzierung des Beitragssatzes in der Gesetzlichen Rentenversicherung).

Neben realwirtschaftlichen Faktoren werden im laufenden Jahr vor allem politische Aspekte die Entwicklung prägen. Die Wahl in Italien zeigte dies eindrucksvoll. In ähnlicher Weise könnten im weiteren Jahresverlauf der amerikanische Haushaltsstreit („fiscal cliff“) und die Bundestagswahl im September starken Einfluss auf die Kapitalmärkte nehmen.

Es ist davon auszugehen, dass die deutsche Wirtschaft im europäischen Vergleich auch 2013 besser abschneiden wird. Aufgrund der Abhängigkeit vom Außenhandel wird das Wachstum aber eher schwächer ausfallen. In der Geldpolitik sind für 2013 keine großen Zinsschritte zu erwarten, auf ihrer Sitzung am 04.04.2013 hat die EZB beschlossen, den Leitzins auf dem Rekordtief bei 0,75 % zu belassen. Vor dem Hintergrund, dass sich fast alle Länder der Euro-Zone in einer Rezession befinden, erscheint für 2013 auch eine weitere Zinssenkung möglich.

Unter diesen Vorzeichen ist eine stark diversifizierte Anlagestrategie erforderlich. Die Kölner Pensionskasse hat hier entsprechende Weichenstellungen frühzeitig vorgenommen, unter anderem durch die Positionierung ihres Anleiheportfolios im Bereich der Schwellenländer und der konsequenten Sachwertorientierung. Die Kasse ist daher auch in dieser Hinsicht gut positioniert.

Der Vorstand geht von einem positiven Jahresergebnis aus.

Köln, den 29. April 2013

Der Vorstand der  
Kölner Pensionskasse  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel

Jahresabschluss 2012

# Bilanz

zum 31. Dezember 2012

## Aktiva

	€	31.12.2012 €	2011 Tsd. €
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände:</b>		69.834,02	31
<b>B. Kapitalanlagen:</b>			
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1	9.293,00	10
II. Sonstige Kapitalanlagen	2		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		81.324.833,81	57.792
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		11.303.890,05	18.519
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		289.308,75	447
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen		69.200.000,00	69.700
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen		17.244.444,80	13.000
5. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>21.728.373,92</u>	<u>11.752</u>
		201.090.851,33	171.220
<b>C. Forderungen:</b>			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer	3	1.154.771,06	902
II. Sonstige Forderungen	4	<u>1.516.997,40</u>	<u>2.618</u>
		2.671.768,46	3.520
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände:</b>			
I. Sachanlagen		10.333,91	33
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		1.054.574,70	506
III. Andere Vermögensgegenstände	5	<u>1.784.299,07</u>	<u>3.254</u>
		2.849.207,68	3.793
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>			
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	6	2.547.793,46	2.503
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	7	<u>8.907,74</u>	<u>68</u>
		<u>2.556.701,20</u>	<u>2.571</u>
		<b>209.247.655,69</b>	<b>181.135</b>

Gemäß § 73 VAG wird bestätigt, dass die für die Bedeckung der in der Jahresbilanz eingestellten Deckungsrückstellung erforderlichen Kapitalanlagen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt sind.

Köln, den 29. April 2013, Michael Rudolph, Treuhänder

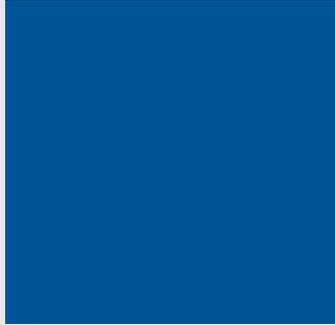
## Passiva

	€	€	31. 12. 2012 €	2011 Tsd. €
<b>A. Eigenkapital:</b>				
I. Gründungsstock	6.000.000,00	<a href="#">8</a>		5.400
II. Gewinnrücklagen: Verlustrücklage gemäß § 37 VAG	<u>3.507.073,78</u>	<a href="#">9</a>		2.787
			9.507.073,78	8.187
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen:</b>				
I. Deckungsrückstellung	196.766.683,76	<a href="#">10</a>		169.035
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	53.196,46	<a href="#">11</a>		46
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	<u>1.483.414,55</u>	<a href="#">12</a>		<u>1.815</u>
			198.303.294,77	170.896
<b>C. Andere Rückstellungen:</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	374.324,00	<a href="#">13</a>		326
II. Steuerrückstellungen	120.374,00	<a href="#">14</a>		78
III. Sonstige Rückstellungen	<u>101.502,98</u>	<a href="#">15</a>		<u>123</u>
			596.200,98	527
<b>D. Andere Verbindlichkeiten:</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber		<a href="#">16</a>		
1. Versicherungsnehmern	534.825,10			1.084
2. Versicherungsvermittlern	<u>124.820,37</u>			<u>116</u>
	659.645,47			1.200
II. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>181.140,69</u>	<a href="#">17</a>		<u>325</u>
			840.786,16	1.525
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten:</b>				
Passive Rechnungsabgrenzung	300,00			
			300,00	
			<b>209.247.655,69</b>	<b>181.135</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11 c in Verbindung mit § 118 b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach den zuletzt am 19.06.2012 genehmigten Geschäftsplänen mit der Änderung vom 26.03.2013, die der BaFin zur Genehmigung vorgelegt wurde, berechnet worden.

Köln, den 29. April 2013, Dipl.-Math. Hartmut Engbroks, Verantwortlicher Aktuar

<#> Siehe Erläuterungen zur Bilanz im Anhang, Seiten 28 – 35



Jahresabschluss 2012

# Gewinn- und Verlustrechnung

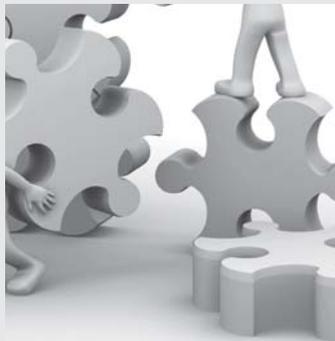
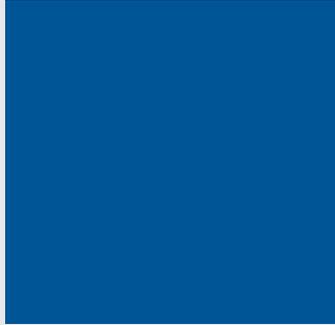
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012

	€	€	2012 €	2011 Tsd. €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
<b>1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung</b>				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	27.556.744,25			20.902
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>-25.425,00</u>	<u>27.531.319,25</u>		<u>-24</u>
			27.531.319,25	20.878
<b>2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung</b>				
			1.550.878,12	1.003
<b>3. Erträge aus Kapitalanlagen</b>				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.031,70			2
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>7.283.818,97</u>	7.286.850,67		6.670
b) Erträge aus Zuschreibungen		0,00		12
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>611.869,56</u>		<u>0</u>
			7.898.720,23	6.684,00
<b>4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung</b>				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.745.384,53			4.100
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>177.002,93</u>	3.568.381,60		0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	7.228,53			-23
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>0,00</u>	<u>7.228,53</u>		<u>0</u>
			3.575.610,13	4.077
<b>5. Veränderung der übrigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen</b>				
Deckungsrückstellung			27.730.832,81	20.188
<b>6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung</b>				
			1.219.043,53	1.082
<b>7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung</b>				
a) Abschlussaufwendungen	1.555.717,27			1.418
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>748.680,65</u>	<u>2.304.397,92</u>		<u>684</u>
			2.304.397,92	2.102
<b>8. Aufwendungen für Kapitalanlagen</b>				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		111.053,65		100
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		280.511,77		1
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>243.996,17</u>		<u>4</u>
			635.561,59	105
<b>9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung/Übertrag</b>			<b>1.515.471,62</b>	<b>1.011</b>



	€	2012 €	2011 Tsd. €
<b>Übertrag</b>		1.515.472	1.011
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>			
<b>1. Sonstige Erträge</b>	704.430,12		628
<b>2. Sonstige Aufwendungen</b>	<u>-1.038.609,98</u>	<u>-334.179,86</u>	<u>894</u> <u>-266</u>
<b>3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>		1.181.291,76	745
<b>4. Steuern vom Einkommen und Ertrag</b>	460.976,80 <sup>21</sup>		197
<b>5. Sonstige Steuern</b>	<u>306,25</u>	461.283,05	<u>0</u> 197
<b>6. Jahresüberschuss</b>		720.008,71	548
<b>7. Einstellungen in Gewinnrücklagen Verlustrücklage gemäß § 37 VAG</b>		720.008,71	548
<b>8. Bilanzgewinn</b>		<b>0,00</b>	<b>0</b>

<sup>#</sup> Siehe Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung im Anhang, Seite 36 – 37



# Anhang

Erläuterungen

Bestätigungsvermerk

Bericht des Aufsichtsrates

## Erläuterungen zur Jahresbilanz zum 31. Dezember 2012

Die Kölner Pensionskasse ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Für den vorliegenden Jahresabschluss waren im Wesentlichen folgende Gesetze und Verordnungen anzuwenden:

- Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG)

### **Die Bilanzposten wurden wie folgt bewertet:**

- Die Immobilie wird zu Anschaffungskosten abzüglich verrechneter planmäßiger Abschreibungen bewertet (Nettomethode). Bei den Abschreibungen wird die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer zugrunde gelegt.
- Alle Investmentzertifikate wurden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Die Wertansätze für Investmentanteile enthalten stille Lasten. Diese beruhen im Wesentlichen auf Ertragsausschüttungen, die im Dezember noch der Pensionskasse zufließen. Des Weiteren enthalten insbesondere die in Abwicklung befindlichen Immobilien-Sondervermögen stille Lasten, die fortlaufend in Zusammenhang mit den Kapitalrückflüssen geprüft werden und dann ggf. über außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt werden.
- Alle Inhaberschuldverschreibungen werden gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet. Der Ausweis erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.
- Die Namensschuldverschreibungen werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Agiobeträge werden aktivisch abgegrenzt und über die Laufzeit verteilt.
- Die Hypotheken- und Schuldscheindarlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich erfolgter Tilgungen bewertet.
- Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Forderungen werden zum Nominalwert angegeben.
- Die Sachanlagen, Vorräte und immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen bewertet.
- Die Guthaben bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert angesetzt.
- Sonstige Rückstellungen wurden mit den nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträgen angesetzt.
- Die Verbindlichkeiten werden zum Erfüllungsbetrag ausgewiesen.



## **AKTIVA**

Die Entwicklung der einzelnen unter A und B aufgeführten Anlagepositionen ist der Anlage 1 zum Anhang zu entnehmen.

### **Zu B. Kapitalanlagen**

#### **1 I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Die Bewertung erfolgt mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen.

Die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude erfolgten mit 2%. Die Abschreibungen auf Gebäude beliefen sich auf € 978,00.

Der Zeitwert der Eigentumswohnung wurde nach dem Ertragswertverfahren ermittelt.

#### **2 II. Sonstige Kapitalanlagen**

##### **Zu 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Der Zeitwert der Investmentanteile ergab sich aus den Kurswerten bzw. Rücknahmepreisen zum 28.12.2012.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden weitere Investmentanteile an Immobilien- und Wertpapiersondervermögen erworben. Neben der Beteiligung an Publikumsfonds wurden auch Anteile an Spezialfonds aufgestockt.

Die Kölner Pensionskasse hält 100% der Anteile am KPK-Fonds. Zum 31.12.2012 betrug der Anteilswert des KPK-Fonds € 97,81. Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhielt die Kölner Pensionskasse Ausschüttungen von insgesamt € 1.297.550,35. Der Fondsanteilspreis lag am Jahresende um 2,19% unter dem bei der Kölner Pensionskasse ausgewiesenen Buchwert.

Der KPK-Fonds ist dauerhaft dem Geschäftsbetrieb gewidmet. Derzeit liegen keine Anzeichen für eine dauerhafte Wertminderung vor, da die Differenz ausschließlich auf der im Dezember erfolgten Ausschüttung beruht.

Bei dem Fonds handelt es sich um einen Dach-Masterfonds, bei dem das gesamte Fondsvermögen auf unterschiedliche Zielfonds aufgeteilt wurde. Per 31.12.2012 gliederte sich das anteilige Fondsvermögen (€ 45.421.692,47) in nachfolgender Weise:

	<b>%-Anteil am Fondsvermögen</b>	<b>Ziel</b>	<b>Benchmark</b>
SAI-Universal-Fonds	22,50	Partizipation an der Performance europäischer Aktien	EURO STOXX 50
SRD-Universal-Fonds	21,48	Europäische Staatsanleihen, Investment Grade	4 % p. a.
SCO-Universal-Fonds	20,49	Europäische Pfandbriefe, Investment Grade	4 % p. a.
SEM-Universal-Fonds	35,41	Staatsanleihen aus den Emerging-Markets, Schwerpunkt Investment Grade	Breitdiversifizierter Index von Staatsanleihen
Sonstiges (Liquidität, Forderungen etc.)	0,12		
<b>Gesamt</b>	<b>100,00</b>		

Des Weiteren hält die Kölner Pensionskasse ca. 17,5 % an einem Wertpapierspezialfonds (PK Corporate Bond), der ausschließlich in europäische Unternehmensanleihen mit einem Investment Grade Rating investiert. Die restlichen Anteile von ca. 82,5 % sind im Besitz der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG. Benchmark dieses Fonds ist iBoxx EURO non-financial corporates IG. Das Gesamtvolumen dieses Wertpapierspezialfonds beträgt bezüglich des Buchwertes € 20.649.300,00; bezüglich des Zeitwertes € 21.352.901,00. Eine Ausschüttung hat aufgrund des Erwerbes im Jahr 2012 noch nicht stattgefunden.

## **Zu 2. Inhaberschuldverschreibungen**

Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen ergab sich aus den Kurswerten zum 28.12.2012.

## **Zu 4. Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen**

Der Zeitwert der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen wurde anhand einer mark-to-market-Bewertung vorgenommen.



Gliederung nach Bilanzposten	Buchwert €	Zeitwert €	Bewertungsreserven €
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	9.293,00	51.644,00	42.351,00
Investmentanteile	81.324.833,81	79.864.120,04	-1.460.713,77
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.303.890,05	11.950.173,96	646.283,91
Hypothekendarlehen	289.308,75	289.308,75	0,00
Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	86.444.444,80	100.079.194,00	13.634.749,20
Einlagen bei Kreditinstituten	21.728.373,92	21.728.373,92	0,00
<b>Gesamt*</b>	<b>201.100.144,33</b>	<b>213.962.814,67</b>	<b>12.862.670,34</b>

\*Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Emittentenstruktur nach Gruppen im Direktbestand per 31.12.2012	€
Anlagen bei Bund und Länder	4.761.148,00
Anlagen bei öffentlich-rechtlichen Banken	9.491.125,00
Anlagen bei privatrechtlichen Banken	82.996.062,00
Unternehmensanleihen	500.000,00

## Zu C. Forderungen

### 3 I. Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern

Die Forderungen aus Firmenbeiträgen und privaten Zahlern betragen € 1.154.771,06, was im Wesentlichen daraus resultiert, dass die Sollstellung der Beiträge am Monatsanfang erfolgt, die Zahlung jedoch erst Anfang des Folgemonats.

### 4 II. Sonstige Forderungen

Hier sind vor allem Forderungen in Höhe von € 1.515.178,43 gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG enthalten, die aus den für die Gesellschaft von der Kölner Pensionskasse erbrachten Dienstleistungen resultieren, sowie aus der treuhänderischen Verwaltung verschiedener Schuldscheindarlehen durch die Kölner Pensionskasse.

## Zu D. Sonstige Vermögensgegenstände

### 5 III. Andere Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um Vorauszahlungen und Forderungen aus Rückerstattung geleisteter Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag und um im Voraus gezahlte Rentenleistungen für Januar 2013.

## Zu E. Rechnungsabgrenzungsposten

### 6 I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Unter diesem Posten sind die abgegrenzten Zinsen der Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2012 ausgewiesen.

### 7 II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich hauptsächlich um Rechnungen, deren Leistungserbringung im Jahr 2013 liegt, und um die Agien von Namensschuldverschreibungen.

## PASSIVA

## Zu A. Eigenkapital

### 8 I. Gründungsstock

Der Gründungsstock der Kölner Pensionskasse beträgt insgesamt € 6.000.000,00 und wurde von der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG als unkündbares Darlehen zur Verfügung gestellt. Die Gesamtsumme der Darlehen wurde am 28. Dezember 2012 um weitere € 600.000,00 erhöht.

### 9 II. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG

Die Rücklage entwickelte sich wie folgt:

	€
Stand 31.12.2011	2.787.065,07
Zuführung	720.008,71
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>3.507.073,78</b>



## Zu B. Versicherungstechnische Rückstellungen

### 10 I. Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung ist für die Leistungsverpflichtung in Höhe ihres Wertes nach Abzug des versicherungsmathematisch ermittelten Barwertes der künftigen Beiträge gebildet (prospektive Methode).

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung wurden folgende biometrische Rechnungsgrundlagen angewandt:

**Rentenversicherung** (Tarife 62 (B), Baustein-Tarif (B), Basisrente (B), Tarif Leibrente):  
Unternehmenseigene Rechnungsgrundlagen auf der Basis der Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Äquivalente Abbildung der Trendfunktion 1. Ordnung der Lebenserwartung der Sterbetafel der Lebensversicherer DAV 2004 R).

Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand (Tarif 62):  
Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck (Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentnerinnen/Rentner sowie Witwen in Höhe von 82,5 % der Tafelwerte).

**Sterbegeld:**

Sterbetafeln 1986 Frauen/Männer

**Rechnungszins:**

3,25 % Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003

2,75 % Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006

2,25 % Geschäft 01.01.2007 bis 31.12.2011

1,75 % Geschäft ab dem 01.01.2012

**Verwaltungskosten:**

Für beitragsfreie Versicherungsjahre wurde geschäftsplanmäßig einzelvertraglich eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet. Im Übrigen wurden die Kosten geschäftsplanmäßig implizit berücksichtigt.

### 11 II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erfolgt einzelfallbezogen unter Berücksichtigung der satzungsmäßigen Verjährungsfristen und unter Berücksichtigung der Bestimmungen des § 341 g Abs. 2 HGB.

### 12 III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand 31.12.2011	1.815.249,14
Entnahme zur Erhöhung der versicherten Leistungen	1.550.878,12
Zwischensumme	264.371,02
Zuführung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	1.219.043,53
<b>Stand 31.12.2012</b>	<b>1.483.414,55</b>

Im ausgewiesenen Stand zum 31.12.2012 in Höhe von € 1,48 Mio. sind Mittel der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von € 264.371,02 enthalten.

#### Zu C. Andere Rückstellungen

### 13 I. Rückstellungen bestehen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	€
<b>Altersversorgung</b>	<b>374.324,00</b>

Die Pensionsrückstellungen sind entsprechend den Zusagen für die beiden Vorstandsmitglieder gebildet. Sie werden gemäß extern erstelltem versicherungsmathematischen Gutachten auf Basis der Richttafeln 2005 G von Dr. Klaus Heubeck mit einem Zinssatz von 5,04 % ermittelt. Für die Handelsbilanz wurde die PUC-Methode verwendet.

### 14 II. Steuerrückstellungen

	€
<b>Steuerrückstellungen</b>	<b>120.374,00</b>

Für die Steuerverpflichtungen wurde eine Rückstellung in Höhe von € 120.374,00 gebildet.

**15 III. Sonstige Rückstellungen**

	<b>Stand 01.01.2012</b>	<b>Inanspruch- nahme</b>	<b>Auflösung</b>	<b>Zuführung</b>	<b>Stand 31.12.2012</b>
	€	€	€	€	€
Prozesskosten	14.000,00	3.000,00	5.000,00	0,00	6.000,00
Aktuariat	27.000,00	17.000,00	0,00	18.000,00	28.000,00
Urlaubs- und Gehalts- ansprüche	48.136,00	30.179,02	0,00	446,00	18.402,98
Jahresabschlussprüfung	12.000,00	12.000,00	0,00	15.000,00	15.000,00
Archivierung	9.000,00	0,00	0,00	2.000,00	11.000,00
Rückversicherungs- beiträge	6.125,00	6.125,00	0,00	6.300,00	6.300,00
Sonstige	7.250,00	6.828,97	421,03	16.800,00	16.800,00
<b>Gesamt</b>	<b>123.511,00</b>	<b>75.132,99</b>	<b>5.421,03</b>	<b>58.546,00</b>	<b>101.502,98</b>

**Zu D. Andere Verbindlichkeiten**

**16 I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft**

1. Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern betragen € 534.825,10.
2. Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsvermittlern:  
Diese betragen € 124.820,37.

**17 II. Sonstige Verbindlichkeiten**

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt € 181.140,69. Diese teilen sich in folgende Positionen auf:

	€
gegenüber der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG	104.068,86
aus Lieferungen und Leistungen	65.922,25
Lohn- und Kirchensteuer	11.149,58
<b>Gesamt</b>	<b>181.140,69</b>

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 18 Zu 1. Verdiente Beiträge

Die Mitgliedsbeiträge setzen sich wie folgt zusammen:

a) Gebuchte Bruttobeiträge	2012 €	2011 €
laufende Beiträge	19.815.797,26	18.688.053,49
Einmalbeiträge	7.740.946,99	2.214.135,24
<b>Gesamt</b>	<b>27.556.744,25</b>	<b>20.902.188,73</b>

Die Beiträge entfallen ausschließlich auf Einzelverträge mit Gewinnbeteiligung.

Rückversicherungssaldo (- = zu Gunsten des Rückversicherers)	2012 €	2011 €
verdiente Beiträge	25.425,00	24.313,58
Aufwendungen für Versicherungsfälle	177.002,93	0,00
<b>Gesamt</b>	<b>151.577,93</b>	<b>-24.313,58</b>

#### 19 Zu 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Vergütungen für die Beratungspartner wurden als Abschlussaufwendungen angesetzt.

Die Aufwendungen für die Verwaltung und für die Kapitalanlagen wurden aufgrund des festgelegten Kostenverteilungsschlüssels ermittelt.

#### 20 Zu 8. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Investmentanteilen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von € 279.533,77.



## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 21 Zu 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Steuer und Solidaritätszuschlag vom Einkommen und Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeiten mit € 460.976,80 und teilen sich wie folgt auf:

	€
Körperschaftsteuer vergangener Jahre	29.542,00
Solidaritätszuschlag vergangener Jahre	1.625,80
Körperschaftsteuer 2012	182.787,00
Solidaritätszuschlag 2012	10.053,00
Zwischensumme Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag	224.007,80
Gewerbesteuer vergangener Jahre	27.943,00
Gewerbesteuervorauszahlungen für das lfd. Geschäftsjahr	72.264,00
Gewerbesteuerrückstellung 2012	136.762,00
Zwischensumme Gewerbesteuer	236.969,00
<b>Gesamt</b>	<b>460.976,80</b>

## Vergütung der Beratungspartner, Personalaufwendungen nach § 51 Abs. 5 RechVersV

	2012 €	2011 €
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter gemäß § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft (Vergütung der Beratungspartner)	1.107.300,11	1.064.269,34
Löhne und Gehälter	1.303.487,68	1.189.162,31
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	261.346,20	219.166,77
Aufwendungen für Altersversorgung	43.793,88	37.303,96
<b>Gesamt</b>	<b>2.715.927,87</b>	<b>2.509.902,38</b>

## Sonstige Angaben

Die Kölner Pensionskasse beschäftigte im Berichtsjahr durchschnittlich 34 Mitarbeiter einschließlich der Vorstandsmitglieder. 13 Mitarbeiter übernahmen im Rahmen der satzungsgemäßen Möglichkeit der Mitverwaltung weiterer Versorgungseinrichtungen Verwaltungsaufgaben bei der Gründerin.

Unter Berufung auf § 286 Abs. 4 HGB wird auf die Angabe der Vorstandsbezüge verzichtet.

Weitere Personaldienstleistungen für die Bereiche Unternehmensplanung, EDV und Sekretariat wurden von Mitarbeitern der Gründungskasse, der SELBSTHILFE Pensionskasse der Caritas VVaG, übernommen. Die Aufwendungen hierfür betragen € 19.823,14.

Das an den Abschlussprüfer geleistete Honorar inklusive Auslagenersatz und Umsatzsteuer beläuft sich auf € 21.000,00 (netto) und entfällt in voller Höhe auf Abschlussprüfungsleistungen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind auf Seite 5 namentlich aufgeführt.

Köln, den 29. April 2013

Der Vorstand  
der Kölner Pensionskasse  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit



Christof Heinrich



Michael Wrobel



## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Kölner Pensionskasse VVaG, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (insbesondere der §§ 341 ff. HGB und der RechVersV) und den ergänzenden Regelungen in der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Pensionskasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 341 k HGB in Verbindung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Regelungen in der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Pensionskasse. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Pensionskasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Köln, den 10. Mai 2013

a x i s GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Lothar Horbach  
Wirtschaftsprüfer

Erik Barndt  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrates über das Geschäftsjahr 2012

Der Aufsichtsrat ließ sich im Geschäftsjahr 2012 durch mündlichen und schriftlichen Vortrag des Vorstandes des Versicherungsvereins mit der gebotenen Regelmäßigkeit über die Geschäftsentwicklung unterrichten.

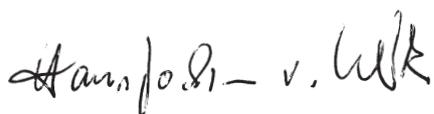
Der Aufsichtsrat hat sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt.

Der Abschlussprüfer a x i s GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, hat den Lagebericht und den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchhaltung geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Bemerkungen zum Bericht des Abschlussprüfers sind seitens des Aufsichtsrates nicht zu machen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Lagebericht und den Jahresabschluss gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Bericht des Vorstandes an und empfiehlt der Vertreterversammlung, den Jahresabschluss 2012 in der vorgelegten Form anzunehmen.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die Überschussverwendung entsprechend dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars vorbehaltlich der Zustimmung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht zu beschließen und die hierzu erstellte Vorlage zu TOP 5 der Tagesordnung der Vertreterversammlung zu verabschieden.

Köln, den 12. Juni 2013



Hansjochim von Wick  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

# Anlagen

Bewegung des Bestandes an  
Pensionsversicherungen

Entwicklung der Aktivposten

Überschussverwendung

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner		Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Witwen	Witwer	Waisen	Witwen	Witwer	Waisen
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Summe der Jahresrenten <sup>2)</sup>
<b>I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres</b>	8.882	14.049	381	434	60	9	16	317.105,28 €	5.863,44 €	8.629,80 €
<b>II. Zugang während des Geschäftsjahres</b>										
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	604	701	64	113	6	5	3	21.159,00 €	2.333,52 €	531,24 €
2. Sonstiger Zugang <sup>1)</sup>	43	68	–	–	–	–	–	-4.805,88 €	32,88 €	47,40 €
<b>3. Gesamter Zugang</b>	<b>647</b>	<b>769</b>	<b>64</b>	<b>113</b>	<b>6</b>	<b>5</b>	<b>3</b>	<b>16.353,12 €</b>	<b>2.366,40 €</b>	<b>578,64 €</b>
<b>III. Abgang während des Geschäftsjahres</b>										
1. Tod	10	14	7	6	5	–	–	34.936,08 €	–	–
2. Beginn der Altersrente	51	79	–	–	–	–	–	–	–	–
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	12	32	–	–	–	–	–	–	–	–
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	–	–	–	12	–	–	4	7.286,16 €	–	1.757,16 €
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	94	176	–	–	–	–	–	–	–	–
6. Sonstiger Abgang	–	2	1	2	–	–	–	2.936,88 €	–	–
<b>7. Gesamter Abgang</b>	<b>167</b>	<b>303</b>	<b>8</b>	<b>20</b>	<b>5</b>	<b>–</b>	<b>4</b>	<b>50.435,52 €</b>	<b>34.936,08 €</b>	<b>1.757,16 €</b>
<b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>	<b>9.362</b>	<b>14.515</b>	<b>437</b>	<b>527</b>	<b>61</b>	<b>14</b>	<b>15</b>	<b>2.107.508,28 €</b>	<b>8.229,84 €</b>	<b>7.451,28 €</b>
davon beitragsfreie Anwartschaften	2.376	3.971	–	–	–	–	–	–	–	–

1) z. B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt.

	Anteile	Bilanzwerte	Zugänge	Abgänge	Abschreibungen	Bilanzwerte	Anteile
	Vorjahr	31.12.2011	€	€	€	31.12.2012	Geschäftsjahr
		€	€	€	€	€	€
<b>A Immaterielle Vermögensgegenstände</b>							
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	0,02 %	30.567,00	57.734,04	15,00	18.452,02	69.834,02	0,03 %
<b>B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0,01 %	10.271,00	0,00	0,00	978,00	9.293,00	0,01 %
<b>B II. Sonstige Kapitalanlagen</b>							
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	33,75 %	57.791.637,59	64.394.679,66	40.581.949,67	279.533,77	81.324.833,81	40,43 %
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	10,81 %	18.519.234,66	56.241,72	7.271.586,33	0,00	11.303.890,05	5,62 %
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,26 %	447.490,35	0,00	158.181,60	0,00	289.308,75	0,14 %
4. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	40,70 %	69.700.000,00	0,00	500.000,00	0,00	69.200.000,00	34,40 %
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	7,59 %	13.000.000,00	5.275.000,00	1.030.555,20	0,00	17.244.444,80	8,57 %
5. Einlagen bei Kreditinstituten	6,86 %	11.752.372,81	9.976.001,11	0,00	0,00	21.728.373,92	10,80 %
<b>Summe B</b>	<b>99,98 %</b>	<b>171.221.006,41</b>	<b>79.701.922,49</b>	<b>49.542.272,80</b>	<b>280.511,77</b>	<b>201.100.144,33</b>	<b>99,97 %</b>
<b>Aktivposten A und B insgesamt</b>	<b>100,00 %</b>	<b>171.251.573,41</b>	<b>79.759.656,53</b>	<b>49.542.287,80</b>	<b>298.963,79</b>	<b>201.169.978,35</b>	<b>100,00 %</b>

## Überschussverwendung

Die Vertreterversammlung hat am 20.06.2012 dem Vorschlag des Verantwortlichen Aktuars folgend, den nachstehenden Beschluss gefasst:

Jeder am 31.12.2011 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2013 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2011 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (außer Baustein-Tarife):	0,75 %
Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003 (Baustein-Tarife):	0,50 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (außer Baustein-Tarife):	1,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006 (Baustein-Tarife):	1,00 %
Geschäft ab 01.01.2007:	1,75 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

Der Vertreterversammlung 2013 soll folgender Überschussverwendungsvorschlag zur Beschlussfassung vorgelegt werden:

Jeder am 31.12.2012 bestehenden Versicherung wird mit Wirkung zum 01.01.2014 eine unbefristete Leistungserhöhung gewährt, die sich aus einem Einmalbeitrag in Prozent der Deckungsrückstellung der jeweiligen Versicherung zum 31.12.2012 ergibt.

Geschäft 01.02.2002 bis 31.12.2003:	0,25 %
Geschäft 01.01.2004 bis 31.12.2006:	0,75 %
Geschäft 01.01.2007 bis 31.12.2011:	1,25 %
Geschäft ab 01.01.2012:	1,75 %
Für den von der RWW-Kasse übernommenen Bestand:	0,50 %

Sofern eine arbeitsrechtliche Verpflichtung gegenüber der versicherten Person besteht, kann auf Antrag des Versicherungsnehmers diese Leistungserhöhung in Form einer Mindestdynamisierung ab Rentenbeginn verwendet werden.

# Im Spiegel der Medien

Auszeichnungen für uns – Top-Leistungen für Sie



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallschutz)  
Im Test: 15 Pensionskassen  
**Ausgabe 9/2008**



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallschutz)  
**Ausgabe 5/2007**



Höchste Garantierente bei branchenoffenen Pensionskassen (Tarif ohne Todesfallschutz)  
**Ausgabe 10/2004**

**FINANZtest (Heft 9/2008, 5/2007, 10/2004):  
Kölner Pensionskasse – Höchste garantierte Rente**  
Die Stiftung Warentest empfiehlt ausdrücklich die Kölner Pensionskasse als die Kasse mit den höchsten Renten unter den branchenoffenen Pensionskassen.



Test Betriebliche Kombitarife  
Tarif G2 & Frauen ohne Todesfallschutz  
**Gesamturteil 1. Rang  
Bestbewertung**  
Ausgabe 09/2010



Test Betriebliche Kombitarife  
Tarif G2 & Männer ohne Todesfallschutz  
**Gesamturteil 1. Rang  
Bestbewertung**  
Ausgabe 09/2010



Test Betriebliche Kombitarife  
Tarif G2 & Männer mit Todesfallschutz  
**Gesamturteil 2. Rang  
Bestbewertung**  
Ausgabe 09/2010



Test Betriebliche Kombitarife  
Tarif G2 & Frauen mit Todesfallschutz  
**Gesamturteil 1. Rang  
Bestbewertung**  
Ausgabe 09/2010

**ÖKO-TEST (Heft 9/2010, 10/2008, 4/2005):  
Bestbewertung für die Kölner Pensionskasse**  
ÖKO-TEST bestätigt die Leistungsstärke der Kölner Pensionskasse unter den offenen Pensionskassen, die klassische Rententarife anbieten.

## TOWERS PERRIN

**Towers Perrin (September 2006):  
Deutscher Pensionskassen-Survey 2006**

Die Kölner Pensionskasse weist - wie schon in den 3 voran gegangenen Studien - in vielen Untersuchungskriterien überdurchschnittliche Kennzahlen auf.



**Tarife mit  
Vorbildcharakter**  
(Bundesministerium für  
Verbraucherschutz 6/2005)

**Bundesministerium für Verbraucherschutz (Juni 2005):  
Kölner Pensionskasse – Tarife mit Vorbildcharakter**

Im Abschlussbericht „Vorsorgender Verbraucherschutz in der betrieblichen und privaten Altersvorsorge“ (Mai 2005), eine Untersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für Verbraucherschutz, wird den Tarifen der Kölner Pensionskasse VVaG Vorbildcharakter bescheinigt.



**Versicherungsmagazin (Heft 3/2005):  
Kölner Pensionskasse – bis zu 35 % mehr Garantierente**

Eine aktuelle Untersuchung von Pensionskassen in der renommierten Fachzeitschrift „Versicherungsmagazin“ bestätigt erneut die Spitzenposition der Kölner Pensionskasse VVaG.



VERSICHERUNGSMAGAZIN  
UND MEDIEN GMBH

**MEDIASS GmbH (12/2004):  
Spitzenposition für die Kölner Pensionskasse**

In der „Marktübersicht der Pensionskassen in Deutschland“ hat die Kölner Pensionskasse bei den Bewertungskriterien Kosten, Beispielrechnung und Service wieder eine Spitzenposition eingenommen.



**Portfolio institutionell (Heft 10/2004):  
Kölner Pensionskasse die Nummer 1 unter den Top Ten**

Nach Untersuchungen des Researchhauses Morgen & Morgen ist die Kölner Pensionskasse die renditestärkste Pensionskasse.

Kölner Pensionskasse VVaG  
Dürener Str. 341 · 50935 Köln  
Tel.: 0221 943802-0 · Fax: 0221 943802-68  
info@koelner-pensionskasse.de  
www.koelner-pensionskasse.de

 **KÖLNER  
PENSIONSKASSE**  
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit

**Kölner Pensionskasse VVaG**

Dürener Straße 341  
50935 Köln

Telefon 0221 943802-0  
Telefax 0221 943802-69

info@koelner-pensionskasse.de  
www.koelner-pensionskasse.de

Register-Nr. BaFin 2254  
Handelsregister-Nr. B 38301

